

Christ werden – Christ bleiben

Jüngerschaftskurse von Pastor Jörg Hartung

Kurs 4: Jüngerschaft gestalten

Eheleben gestalten

Viele Kursteilnehmer sind verheiratet. Ihnen (und allen, die einst heiraten wollen) gilt diese Stunde. Jede 2. Ehe wird inzwischen in Deutschland geschieden. Es scheint so, als sei die Ehe ein „Auslaufmodell“. Wechselnde Beziehungen, Singlewesen (in HH fast 50% aller Haushalte!) stabilisieren nicht gerade Gottes Ordnung für Ehe. Auch in christlichen Kreisen gibt es vermehrt Scheidungen (und Wiederheirat). Doch das ist nicht im Sinne Gottes! Gott möchte die Ehe erhalten, stärken und segnen. Damit das gelingt, gibt er uns seine Eheordnung. In dieser Einheit soll es um die grundlegenden Verantwortungen gehen, die Gott Mann und Frau gibt.

Pastor Modersohn hat die Ehe einst in 4 Klassen eingeteilt:

In der 1. Klasse leben die Eheleute *gegeneinander*. In solchen Ehen ist oft „dicke Luft“. Es gibt ständig Auseinandersetzungen und Kampf. Die Liebe ist erkaltet, das Glück zerbrochen. Der Ehebruch und Scheidung ist meist das Ergebnis.

In der 2. Klasse leben die Eheleute *nebeneinander*. Das sind die kalten, frostigen Ehen. Das weiß keiner vom anderen, was er denkt, was ihn innerlich bewegt, was ihn erfreut. Hier ist man einsam, trotz der Ehe. Auch diese Ehe ist stark gefährdet.

In der 3. Klasse leben die Eheleute *miteinander*. Das ist schon idealer. Man arbeitet miteinander, man verdient das Geld miteinander, man kauft die Möbel miteinander, man erzieht die Kinder miteinander. Es ist ein äußeres Miteinander - und doch nicht die Idealehe. Ehe wird hier zur langweiligen Routine.

In der 4. Klasse leben die Eheleute *füreinander*. Das Lebensmotto: Nicht „ich“ sonder „du“ ist das Fundament ihrer Ehe. Da heißt es: „Ich liebe Dich; ich helfe Dir, ich mache Dich glücklich; ich will den unteren Weg gehen. ich will verzichten, ich will vergeben und vergessen.

Gott möchte, dass wir diese 4. Klasse in unseren Ehen erreichen. Es gelingt, wo wir folgendes beachten:

I. Der biblische Befund zur Ehe

Ehe ist das letzte Überbleibsel aus dem Paradies. In eine vollkommene Umwelt hinein hat Gott Mann und Frau gestellt und dabei die engste und intimste Form der Lebensgemeinschaft geschenkt: EHE.

1. Mose 2,18 : Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei - ich will ihm eine Gehilfin machen.

Gott selbst hat dem Menschen einen Partner geschenkt. Mann und Frau sollen nicht allein sein, sondern ihr Lebensglück und Erfüllung in einer Ehe finden. Es ist Gott, der Menschen zusammenstellt, die zusammenpassen. Wo wir Menschen uns selbst einen Partner suchen, müssen wir uns nicht wundern, wenn diese Ehe scheitert. Eine Ehe die auf dem Egoismus des Menschen basiert, und nicht auf Gott, ist zum Scheitern verurteilt. Die erste ganz wichtige Aussage ist: Gott führt 2 Menschen, Mann und Frau zusammen, damit sie eine Ehe beginnen können

1. Mose 2,24 : Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhangen und sie werden ein Fleisch.

Hier wird beschrieben, wie Ehe beginnen soll.

Das „Verlassen“: Der Mann verlässt sein Elternhaus. Die Eltern haben nicht mehr das Recht in die Ehe ihrer Kinder hineinzureden. Nur wenn sie gefragt werden, ist ihr Rat nötig und angebracht. Nur eine klare Trennung vom Elternhaus kann eine glückliche Ehe bringen. Wo das Verlassen der Eltern unterbleibt, wird eine Ehe große Probleme bekommen.

Das „Anhangen“: Ehe beginnt mit einem öffentlich rechtlichem Akt - in DT das Standesamt. Gott bindet sich an diesen rechtlichen Akt. Jede erstmalig geschlossene Ehe wird von Gott im Himmel geschlossen und ist lebenslang gültig. Der öffentlich, rechtliche Akt besiegelt das Lösen aus der elterlichen Familieneinheit und schafft eine neue Beziehung und Familie. Das Anhangen – heißt wörtlich: Kleben; Es entsteht eine untrennbare Einheit, und das Lebenslang: Jesus sagt: Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Gottes Ehemathematik: $(1 + 1 = 1)$

Das „Ein Fleisch werden“: Hier ist zuerst einmal das Zusammenwachsen von Ehemann und Ehefrau nach Leib, Geist und Seele gemeint. Sie sollen eine untrennbare Einheit werden, in der Gott selbst der Mittelpunkt ihrer Ehe ist Gott stiftet Ehe, indem er Eheleute in eine von ihm gegründete neue Lebenseinheit führt. Nach dem rechtlichen Akt der Eheschließung entsteht eine neue eigenständige Familieneinheit, der Gott als Geschenk Sexualität mitgibt.

II. Eheleben nach den von Gott gegebenen Ordnungen.

Kol 3,18+18: Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt in dem Herrn. Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.

Welche Verantwortungen und Aufgaben gibt Gott Mann und Frau in einer Ehe?

1. Gottes Ordnung für die Ehefrau

Eph. 5,22: Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn

Den Sinn “ordnet euch unter” oder wie es in älteren Bibelübersetzungen heißt: “Weiber, seid den Männern untertan“ versteht heute kaum noch jemand. Dieser Begriff ist negativ belastet. Eigentlich müsste es in unserem Sprachgebrauch etwa so heißen: Ihr Frauen, stärkt euren Männern den Rücken, so dass sie ihre Rolle ausüben können. Oder auf gut Hochdeutsch: Ehefrauen macht aus euren Ehemännern, Männer - und keine Waschlapen.

Macht aus Euren Männern keine Marionetten sondern echte Männer. Längst ist klar, dass es nur dort funktioniert, wo wir Ehemänner zuerst einmal unsere Rolle in einer Ehe wahrnehmen

und ausfüllen: Unsere Ehefrauen so zu lieben, wie Christus die Gemeinde liebt! Erst wo das ansatzweise geschieht, werden Frauen ihre Aufgabe in der Ehe wahrnehmen können - andernfalls wird genau das Gegenteil geschehen: Emanzipation!

Eine Ehefrau kann sich nur dort richtig entfalten, wo sie eingebettet in die Liebe ihres Ehemannes ihre Rolle ausfüllt. Wie das praktisch aussieht, darüber schweigt die Bibel. Das ist weise und gut, denn so können Eheleute ihre Beziehung unter Gottes Leitung frei und individuell gestalten.

Lesen wir dazu Gottes Wort, so sehen wir an vielen Stellen, dass die Frau Freiheit genießt, ihr Leben in einer partnerschaftlichen Ehebeziehung eigenständig und sinnerfüllt planen und durchführen zu können. Niemals darf eine Frau von einem Mann unterdrückt werden! Das verletzt ihre Würde, die Gott ihr gibt.

Als Gott das erste Menschenpaar schuf, hat er zuerst den Mann in Leben geführt. Aus der Erde ist er entstanden, und Gott hat ihm seinen Geist eingehaucht. Gott nimmt dann dem Mann etwas aus seinem Leben, seine Leiblichkeit (Rippe), und schafft daraus die Frau. Durch dieses göttliche Handeln wird der Ehemann hilfsbedürftig. Die Frau ist aus dem Mann entstanden. Gott hat ihm etwas weggenommen und in Form einer Frau wiedergegeben. Dieses göttliche Prinzip beschreibt 2 Dinge: Die Abhängigkeit des Mannes von seiner Ehefrau und die Zuordnung der Ehefrau ihrem Mann gegenüber.

Damit wäre der Begriff "Zuordnung" erheblich besser übersetzt als "Unterordnung". Der Begriff "Unterordnung" wird von seinem Zusatz her deutlich: "in dem Herrn". Die Zu- bzw. Unterordnung manifestiert sich dabei an der Beziehung der Frau zum Herrn Jesus Christus. Hier erstreckt sich eine wesentliche Parallele: So wie die Ehefrau in Beziehung zu Jesus Christus steht, wird sie auch in Beziehung zu ihrem Ehemann stehen. Hier ist eine Wechselwirkung vorhanden.

Damit Ehe funktioniert, gibt Gott der Ehefrau eine Verantwortung in der Ehe: Sie soll ihn stark machen, damit ihr Ehemann in der Lage ist, seine Ehefrau so zu lieben, wie Gott es von ihm verlangt. Es liegt maßgeblich an der Frau, ob der Ehemann seinem Auftrag nachkommen kann, oder ob nicht. Eine Ehefrau, die ihre Rolle in der Ehe nach biblischen Ordnungen ausfüllt, macht es dem Mann leicht, sie zu lieben. Zugleich ist das für sie die bestmögliche Entfaltung ihrer ganzen Persönlichkeit - eben weil sie ihre Erfüllung als Frau in der Zuordnung zum Mann findet!

Gott selbst gibt dem Mann eine Gehilfin. Damit wird die Ehefrau zum persönlichen Geschenk Gottes an den Mann. Er hilft dem Ehemann durch seine Frau. Er bekommt in ihr eine Seelsorgerin, eine Beraterin für alle praktischen Fragen und eine Person, die für ein gutes Eheklima zuständig ist. Damit gibt Gott der Ehefrau ebenfalls eine hohe Verantwortung zum Gelingen der Ehe!

Es ist Gottes Konzept, dem Mann eine Ehefrau zu geben, die ihn berät, liebt und im Alltagsleben hilft. Eine Ehefrau ist nicht dazu berufen, zu tun, was der Mann will - sondern ihm das zu geben, was er benötigt! Gott gibt den Mann in die Ehe hinein als „unfertigen“ Ehemann. Mit Gottes Hilfe soll sie nun an seiner Seite stehen um aus ihrem Ehemann das zu machen, was Gott sich vorstellt.

In Sprüche 31, 10-31 wird deutlich, dass eine Frau in der Ehe nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihrem Mann steht, sondern eine Eigenständigkeit hat, die vom

Mann gefördert und respektiert wird. Diese Verse sind revolutionär. Der König Salomo schrieb die Sprüche ca. 950 v. Chr. Es war eine Zeit, in der die Frau nichts, aber auch gar nichts galt. Gott gibt der Frau Würde, Entscheidungskompetenz und Eigenständigkeit.

Das wird in folgenden 6 Wirkungsbereichen wir das deutlich:

- ... Die Ehefrau engagiert sich im Haus, macht es wohnlich, legt ihre Seele hinein
- ... sie kümmert sich um ihr Äußeres, zieht sich schön an, ist für ihren Mann attraktiv und begehrenswert - zugleich ist sie anderen Männern gegenüber unnahbar. Das ist ausgesprochen wichtig aber auch schwierig - und immer eine Gratwanderung!
- ... sie engagiert sich in der Erziehung. Ihre Kinder loben sie. Sie hat die Hauptaufgabe in der Erziehung, wo der Mann einer geregelten beruflichen Tätigkeit nachgeht. Eine Frau sollte dort die erste Priorität setzen; eine berufliche Tätigkeit soll sich dem, sofern es möglich ist, unterordnen
- ... sie sorgt für die Speise; Liebe geht durch den Magen (... ist gut der Schmaus - bleibt der Mann zuhaus?). Speise hat eine seelsorgerliche Dimension! (Jesus führte viele Seelsorgegespräche während man miteinander isst)
- ... sie kümmert sich um die Kinder, sorgt für Kleidung, hält sie in Ordnung. Ist es nicht so: Die Mutti ist für ihre Kinder: Erzieherin, Seelsorgerin, Taxichauffeur, Krankenschwester, Ärztin; Köchin, Putzfrau, sie repariert die Puppe oder anderes Spielzeug, gestaltet das Kinderzimmer kreativ, schafft es mit ihren Kindern liebevoll umzugehen u.s.w. Das ist schon Management pur.
- ... mehr noch: sie kümmert sich um die Finanzen. Sie schafft sogar Unterhalt heran, arbeitet mit. Sie vermehrt das Vermögen der Familie. Finanzen einer Ehe müssen sorgfältig mit der Frau abgesprochen werden.

In Sprüche 31 werden zugleich 6 wichtige Persönlichkeitsmerkmale einer geistlich reifen Ehefrau deutlich:

- ... sie hat Weisheit,
- ... sie hat Würde, und strahlt ein Frausein aus, wie Gott es meint
- ... sie hat Zuversicht, im Leben und kann ermutigen
- ... sie kennt Barmherzigkeit, und hat das offene Herz für die Nöte und das Leid anderer
- ... sie hat geistliche und körperliche Kraft, solange sie in der Spur Gottes ist. Das gibt ihr Energie, Durchhaltekraft und Lebensmut
- ... und sie ist fleißig; sie setzt sich eigeninitiativ ein, um ihre Verantwortungen in der Ehe zu erfüllen. Der Mann kann sich auf sie verlassen, in dem Wissen: Sie hat alles gut in ihren Händen.

„Untertan sein“ darf also nicht falsch verstanden werden. Es ist keine gewaltsame Beugung der Frau, sondern beschreibt ihre dem Ehemann zugeordnete Aufgabe. Um ihre Verantwortung recht auszuüben, benötige sie im Sinne von Sprüche 31, 10-31 die Freiräume, um als Frau ihre Persönlichkeit, Liebe und Aufgaben entfalten zu können.

Und so wird auch deutlich: Das biblische Rollenverständnis in einer Ehe ist ein paritätisches Geben und Nehmen. Wo jeder Ehepartner seinen Aufgaben und Verpflichtungen nachkommt, erlebt diese Ehe buchstäblich paradiesische Zustände. Sie wird glücklich und sinnerfüllt gelingen, bis das der Tod sie trennen wird.

Was heißt unterordnen für Ehefrauen praktisch?

Den Ehemann so annehmen, wie er ist.

Stärken sehen und fördern; Schwächen ausgleichen. die Frau hat ein wesentliches Instrument darin, ihren Ehemann stark zu machen. Das heißt nicht, alle Dinge schweigend zu ertragen, aber es bedeutet ihn zu akzeptieren, wie er ist. Versuchen Sie nie ihren Mann zu verändern – das kann nur Gott. Aber bleiben Sie im Gespräch mit ihm, reden Sie über Ihre Gefühle, Meinungen, Ansichten etc. Sie können ihren erwachsenen Mann nicht erziehen – aber sie können einen wesentlichen Beitrag leisten, wie er zu einem wirklich liebenden Ehemann wird und bleibt.

Achten und Ehren mit ehrlicher Herzenshaltung

Es liegt im wesen des Mannes, dass er seine Frau immer wieder lieblos behandelt, sie enttäuscht, oder Dinge tut, die unverständlich sind. Die Gefahr ist groß, dass die Frau in ihrem Herzen ihren negativ sieht. Darum ist es so wichtig, ihn nicht zu erniedrigen, oder an ihm herumkritisieren, oder schlecht über ihn zu reden. Die Verweigerung der Sexualität ist eine beliebte Waffe der Frau. Der Mann fühlt sich missachtet, weil die Frau ihn dort an einer entscheidenden, sehr verwundbaren Stelle trifft. Es darf keinen Liebesentzug als „Bestrafung“ geben, das ist ein Faktor, der enorm belastend für eine Ehe ist. Ihn achten und ehren deshalb, weil Gott ihm den Auftrag gegeben hat, die Hauptverantwortung für Ehe und Familie zu übernehmen. Kommt er den nicht nach, muss die Frau initiativ werden, aber nicht vorwurfsvoll, sondern in echter Liebe.

Dem Ehemann die Verantwortung überlassen

Geben Sie ihrem Mann Zeit, Lösungen zu suchen. Männer denken erst nach, bevor sie reden; Frauen denken, während sie reden. Es gehört für Ehefrauen zu den schwierigsten Dingen, hier ausgewogen und weise zu handeln. Vorschnelle Ehefrauen, die ihren Männern keine Verantwortung überlassen, degradieren Ehemänner nicht selten zu Randfiguren in der Ehe. In einer ausgewogenen Partnerschaft lernt die Frau es, zuerst auf ihren Mann zu hören, mit ihm ins Gespräch zu kommen, um so gemeinsame Lösungen zu erarbeiten, so dass ein gemeinsames Ergebnis zum Tragen kommt.

2. Gottes Ordnung für dem Ehemann

Eph. 5, 21+25: Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi. (...) Ihr Männer liebet eure Frauen, wie Christus die Gemeinde liebt- und sich selbst für sie dahingegeben hat.

Die Aussage des Textes:

Männer sollen ihren Ehepartner mit der “agape” lieben; es ist die selbstlos gebende Liebe: Der Maßstab dieser Liebe ist Hingabe bis in den Tod hinein. Das Beispiel ist dabei Jesus Christus selbst, der für seine Gemeinde in den Tod ging. Sichtbares Zeichen gelebter Liebe ist es, dass der Mann seine Frau und Familie liebt, so wie Christus geliebt hat, nicht als Diktator oder Pascha, oder wie ein Elefant im Porzellanladen sondern unter Achtung dessen, niemals die Würde der Frau zu verletzen. Das bedeutet ein 3 – Faches: Gestaltung der Emotionalen Beziehung; Verantwortung für Ehe und Familie zu übernehmen und den

Priesterlichen Dienst zu übernehmen. So handelt Jesus an seiner Gemeinde – und es zeigt uns das Wesen seiner Liebe, die dann auf Ehe übertragen wird.

Liebe leben bedeutet also Verantwortung zu übernehmen, indem der Ehemann seine Frau und Familie leitet. Wenn Männer eine Firma so leiten würden, wie ihre Familie, hätten viele längst Konkurs anmelden müssen. Weil für manche Männer ist das Zuhause lediglich ein Absteigequartier, eine Schnellgaststätte, ein Heimkino und ein Schlafplatz verbunden mit einer egoistisch ausgelebten Sexualität ist, gehen viele Ehen kaputt! Männer haben von Gott die schwereren Aufgaben in der Gestaltung einer Ehe bekommen. Welcher Mann kann von sich schon sagen, dass er seine Frau so liebt, wie Christus die Gemeinde liebt! Doch das ist ihre Verpflichtung. Je mehr wir dem nachkommen, desto mehr wird unsere Ehefrau ihre Rolle ausüben können!

Darum liegt es zuerst einmal maßgeblich in der Verantwortung von Ehemännern, wie und ob Ehe gelingt. Wo sie ihrer Verantwortung nachkommen, wird eine Ehefrau ihre von Gott gegebene Verantwortung wahrnehmen können. Wo Ehemänner zuerst lieben, werden Ehefrauen Liebe erwidern. Wo Ehemänner in ihren Ehen treu sind, Verantwortung wahrnehmen, sich um das geistliche Klima kümmern, haben es ihre Ehefrauen nicht nötig, sich von Gottes Ordnungen loszulösen (= Emanzipation).

Es beginnt mit unserer Liebe zu unseren Ehefrauen. Liebe leben zeigt sich in folgenden 7 Dingen:

1. Grundlage gelebter Liebe: Jesus Christus - die Mitte einer Ehe

Wenn Paulus sagt: Männer sollen ihre Frauen lieben, wie Christus die Gemeinde liebt, dann stellt Paulus Christus selbst in den Mittelpunkt einer Ehe. Christus - die Mitte der Ehe gilt natürlich für beide Eheleute in gleicher Weise. Wo Eheleute ihr Leben und auch ihre Ehe auf Jesus Christus ausrichten, wo sie Gottes Wort lesen und beten, wird der Heilige Geist die Chance erhalten dass Christus beide zu einem gottgefälligen Ehemann und Ehefrau formen.

[Jos 24,15] Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt (...) Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.

Für eine christliche Ehe ist es unsagbar wichtig, gemeinsam mit Gott zu leben, und im Glaubensleben zu wachsen. Das umfasst besonders den Bereich Vergebung!: Bekennt einander eure Sünden und betet füreinander (Jak. 5,16). Der Mann muss der 1. sein, der seiner Frau Vergebung zuspricht, wenn es z.B. zum Streit kam; den es war Christus, der für uns zuerst Vergebung erwirkte, bevor er seine Gemeinde gründen konnte.

2. Liebe leben heißt, unserer Ehefrau treu zu sein

Jesus Christus beweist seine Liebe zur Gemeinde, indem er absolut treu zu ihr steht. Viele Stelle aus dem NT belegen das. So treu, wie Christus zur Gemeinde steht, sollen es Ehemänner ihm in ihren Ehen gleichen. Treue in der Ehe geht zuerst einmal vom Ehemann aus - und ist Zeichen echter und aufrichtiger Liebe.

Zitat Martin Luther: Wenn ich alle Frauen der Welt ansehe, so finde ich unter ihnen keine, von der ich rühmen könnte, wie ich von meiner mit fröhlichem Gewissen sagen kann: Diese hat mir Gott selbst geschenkt und in die Arme gegeben, und ich weiß, dass es ihm samt allen Engeln herzlich wohlgefällt, wenn ich mich mit Liebe und Treue zu ihr halte. Warum sollte

ich denn solch ein köstliches Geschenk verachten und mich an eine andere hängen, in der ich solchen Schatz und Schmuck nicht finde?

Ja, wenn alle Männer so denken würden, hätten unsere Scheidungsrichter weit weniger zu tun, und unsere Seelsorgezimmer wären deutlich leerer. Die große Herausforderung, der sich Gemeinde Jesu Christi in den nächsten Jahren zu stellen hat, sind Ehe - und Beziehungskonflikte. Sie werden meist durch die Untreue der Ehemänner ausgelöst. Untreue beginnt in unserem Herzen - so sagt es Jesus: [Mt 5,27+28] Ihr habt gehört, dass gesagt ist 2. Mose 20,14: »Du sollst nicht ehebrechen.« Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Christus nimmt Ehemänner in eine harte Schule hinein. Weil er sie kennt, deckt er schonungslos auf, wie es in ihrer Gedankenwelt aussieht. Hier beginnt Ehebruch - und hier beginnt es, dass Ehen liebesärmer werden und damit in eine Schiefelage geraten können. Es liegt maßgeblich an den Ehemännern, dass ihre Gedankenwelt das Treuegebot nicht verletzt.

Gott nimmt hier zuerst den Mann in die Pflicht, eben weil es wesensmäßig die Frau körperlich wahrnimmt. Über die Augen gelangen sexuelle Reize in seine Gedankenwelt und gehen dann schwanger! Die Frau hingegen nimmt den Mann zuerst über die Kommunikation wahr.

3. Liebe zeigt sich darin, dem Ehepartner nach Gott die 1. Priorität im Leben einzuräumen

Der Mann ist mit seiner Ehefrau verheiratet - nicht mit seinem Beruf, Gemeinde oder Kindern! Das zu sagen ist immer wieder nötig! Die wichtigste Person auf Erden ist seine Ehefrau! Mit seiner Ehefrau darf und muss er sein Leben teilen. Kinder kommen und gehen, Damit seine Ehefrau an gleich nach Gott die 1. Stelle im Leben behält, ist es absolut notwendig, als Eheleute in einer guten Kommunikation zu stehen. Auch hier tragen Ehemänner, die bekanntlich maulfauler sind als die Frauen, Verantwortung! Eines der Hauptproblemfelder, warum Ehen scheitern ist mangelnde Kommunikation.

Es geht um die ehrliche, echte und tiefe Herzengemeinschaft, die wir nur erhalten, wo wir es lernen mit unseren Ehepartnern über wirklich alles reden zu können. Darum ist die Kommunikation ein wesentlicher Schlüssel zum Gelingen einer guten Ehe. Das müssen Ehemänner lernen, und täglich eine Zeit mit einplanen, in der man sich Zeit nimmt für seine Ehefrau.

4. Liebe bedarf einer geregelte Sexualität in der Ehe

Zum Nachdenken: Warum gibt es so viele Prostituierte, zu denen Männer gehen? Weil für Männer Sexualität einen hohen Stellenwert hat, und sie diese oft mit ihrer eigenen Ehefrau nicht ausleben können. Sexualität ist von Gott im Mann angelegt. Durch sie soll seine Liebe zum Ausdruck gebracht werden. So kann und soll er Zugang zum Herzen seiner Ehefrau finden, und selbst tiefe Erfüllung bekommen.

Wenn Ehefrauen die Sexualität ihres Mannes zurückweisen oder sich gar verweigern, ist die Gefahr der ehelichen Untreue groß. Jeder 3. Mann pflegt statistisch gesehen ein außereheliches Verhältnis. Das muss vor allem den Frauen zu denken geben, denn Gott sagt folgendes:

1. Kor. 7, 2-5: Aber um Unzucht zu vermeiden, soll jeder seine eigene Frau haben und jede Frau ihren eigenen Mann. Der Mann leiste der Frau, was er ihr schuldig ist, desgleichen die Frau dem Mann. Die Frau verfügt nicht über ihren Leib, sondern der Mann. Ebenso verfügt der Mann nicht über seinen Leib, sondern die Frau. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn eine Zeitlang, wenn beide es wollen, damit ihr zum Beten Ruhe habt; und dann kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht, weil ihr euch nicht enthalten könnt.

Eheleute tragen auch in sexueller Hinsicht eine partnerschaftliche Verantwortung. Weil gelebte Sexualität tiefer Ausdruck von Liebe sein soll, obliegt es zuerst einmal dem Ehemann, hier Liebe zu leben. Das erfordert Sensibilität, Kommunikation und Bereitschaft der echten Hingabe an den Partner. Seelsorger haben längst herausgefunden, dass sexuelle Befriedigung beider Ehepartner immer proportional zu Gesamtqualität der Ehe steht, denn die Bibel spricht sich gegen jede Art von Egosex oder sexueller Verweigerung aus.

Paulus sagt sehr deutlich, dass der Ehepartner nicht das Recht hat, über seine eigene Sexualität zu verfügen. Sie ist ihm von Gott gegeben, um sich dem Partner hingeben zu können. Wer sich dem verweigert, macht sich folglich auch Gott gegenüber schuldig. Weil Sexualität als eine Form der hingeebenen Liebe dem Ehepartner gegenüber zu werten ist, können wir daher 2 Dinge ableiten: KEINEN Egosex der z.B. in der Selbstbefriedigung praktiziert wird und keinen außerehelichen Geschlechtsverkehr, weder in noch vor der Ehe. Sexualität ist Gottes Geschenk für die Ehe und ER möchte, dass sie unsere Ehen erfüllt und bereichert. Wir dürfen sie dankbar aus Gottes Hand nehmen und genießen!

5. Liebe heißt, der Ehefrau (und Familie) Führung zu geben

Jesus als "Haupt" seiner Gemeinde, gibt ihr die Führung, die sie benötigt. Er tut es durch sein Wort, und durch von ihm berufene Mitarbeiter. In der Ehe überträgt Gott dem Ehemann diese Verantwortung. Ein liebender Ehemann bekommt von Gott Autorität, um seiner Frau (und Familie) die Führung geben zu können, die nach biblischen Gesichtspunkten partnerschaftlich gestaltet werden soll. Dabei kann der Ehemann nur dann Autorität haben, wenn er selbst unter der Autorität Christi steht. Wenn Gott festsetzt, dass der Mann Entscheidungsträger ist, muss er alles, was er tut, vor Gott verantworten, und zuvor mit seiner Frau besprechen. Gelebte Liebe zwingt ihn erst dann zu handeln, wenn bei Eheleuten über eine Sache einig geworden sind. Liebe zwingt den Ehemann dazu, immer wieder das konstruktive Gespräch zu suchen, bevor Dinge entschieden werden können. Zum Aufgabenbereich des Ehemannes gehört es folglich auch, Verantwortung zu übernehmen damit die Ehefrau (und Familie) versorgt wird. Wenn Paulus sagt: (Kolosser 3,19) Ihr Männer, liebt eure Frauen, verhaltet euch nicht so, dass sie bitter werden, dann dürfen wir Ehemänner niemals patriarchalische Machtansprüche geltend machen. In der christlichen Ehe geht es um echte Partnerschaft, in der jeder für den anderen Verantwortung übernimmt. Eine partnerschaftliche christliche Ehe bekommt ihre Führung letztlich vom Herrn selbst, wenn sie denn unter Gottes Herrschaft steht. Leitung hat nichts mit einer hierarchischen Struktur in der Ehe zu tun, sondern bedeutet partnerschaftliches Miteinander.

6. Liebe heißt: Hauspriester für die Ehefrau (und Familie) zu sein

Jesus liebt die Gemeinde, indem er ihr als Haupt seiner Gemeinde auch geistliche Führung gibt. Es obliegt dem Ehemann, dass in seiner Familie ein geistliches Klima herrscht, in dem seine Ehefrau und Kinder gedeihen können.

Eine weitere Aufgabe für den Ehemann ist es, als „Hauspriester“ zuständig zu sein, der für das geistliche Klima in der Ehe und Familie verantwortlich ist. Wir lesen in der Bibel: (vgl. 5. Mose 6,4f). Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.

Gott hat festgelegt, dass geistliche Leitung vom Ehemann ausgehen soll. Wie immer Ehepaare das mit Leben füllen, der Mann soll darüber wachen, dass seine Ehefrau (und Familie) geistlich wachsen und mit Gott verbindlich leben kann.

7. Liebe leben im Alltag

Suche für den anderen das Allerbeste; [1Thes 4,4] ... und ein jeder von euch suche seine eigene Frau zu gewinnen in Heiligkeit und Ehrerbietung.

Wo Ehen darauf gegründet sind, den Ehepartner höher zu achten als mich selbst, werde ich es lernen, ihn zu beschenken. Diese Haltung ist notwendig, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und zu fördern. Mangel an gegenseitigen Vertrauen und Respekt ist ein wesentlicher Grund dafür, dass Ehen scheitern. Wo ich die Ehre des anderen nicht schütze und achte, droht Ehe zu scheitern. Darum ist jeder Ehepartner gefordert, kreative Wege zum Ehepartner zu suchen

- Eine Lebensgrundhaltung - auch in schlechten Tagen: Ich will das Beste für meinen Ehepartner!
- Ich will mich dafür einsetzen, dass mein Ehepartner mit mir allein glücklich ist, und nicht aus „dumme Gedanken“ kommt.
- Gewinnen: Durch das eigene Lebensvorbild; und indem ich nie die Ehre und Würde meines Ehepartners verletze.
- Mein Ehepartner muss bei mir Sicherheit und Geborgenheit finden können

Und es bedeutet: Gemeinsam den Alltag planen und gestalten. Man mag es nicht glauben, aber viele Eheleute sind nicht mehr fähig, ihren Alltag gemeinsam zu planen und zu organisieren. Jeder geht seinen Weg und es gibt kaum noch Absprachen. Ein unklares Verhältnis wer welche Aufgaben und Verantwortungen zu erfüllen hat, sorgt immer wieder für Ehe Krisen.

Ehe beginnt mit meiner täglichen Entscheidung: Ich (...) will meine Frau lieben, wie Christus die Gemeinde liebt. Ich bin bereit ihr bis in den Tod hinein zu dienen, indem ich die Familie führe und ihr eine gute geistliche Atmosphäre schaffe.

Wenn dann die Ehefrau sagt: Und ich (...) will meinem Mann dienen, indem ich ihm den Rücken stärke, und die Aufgaben wahrnehmen, die Gott mir gibt, ist eine wesentliche Grundlage dafür geschaffen, dass Ehen gelingen können.

Resultat:

Die Stellung eines Mannes in seiner Ehe ist eine göttliche Ordnung, und nicht davon abhängig, wo er seine Prägungen, Gaben und Fähigkeiten hat. Der Mann soll seine Frau beschützen:

... indem er Verantwortung übernimmt und sie partnerschaftlich teilt
... indem er sich mit Leib, Geist und Seele seiner Frau hingibt (wie es Christus tut)“
... indem er ihr geistlichen Schutz gibt (sie zu heiligen) und
... indem die Ehefrau in seiner Liebe gedeihen kann, so dass sie ihre Verantwortung wahrnehmen kann

Für die Nacharbeit Zuhause:

Nehmen Sie einen freien Abend und besprechen Sie dieses Thema weiter. Jeder schreibt die Fragen und die Antworten auf. Dann wird das Geschriebene ausgetauscht, einer liest es vom Anderen. Wichtig: das so stehen lassen. Nicht, das kann ja nicht sein, das stimmt nicht, das ist nicht wahr. Es ist die subjektive Wahrnehmung des Anderen, darüber dann ins Gespräch kommen z.B. Wie siehst du das? Erklär mir das noch mal.

Fragen für die Männer:

1. Wie erfahre ich als Mann Wertschätzung von dir?
2. Was tut mir gut?
3. Wie drücke ich Liebe dir gegenüber praktisch aus?

Frage für die Frauen:

1. Wie erfahre ich als Frau Wertschätzung von dir?
2. Was tut mir gut?
3. Wie drücke ich dir gegenüber Achtung aus?

Fragen für uns Beide:

1. Wo stehen wir gerade?
2. Was ist schön und ermutigend bei uns?
3. Wo sind unsere Wachstumsbereiche?

Leitsätze:

1. Hingabe heißt: Ich ganz für dich - Du ganz für mich.
2. Ehe nach Gottes Schöpfungsgedanken ist: eine liebende, vertrauensvolle Beziehung zueinander, wo Gott die Mitte ist.
3. Männer werden erst Männer durch die Zuordnung (Unterordnung) der Frauen.
4. Frauen werden erst Frauen durch die Liebe der Männer.
5. Ein Mann braucht mehr Zuordnung (Achtung), als er verdient.
6. Eine Frau braucht mehr Liebe, als sie verdient.